

Ein Kochbuch mit Geschichte

VOR ZWEI JAHREN SCHLITTERTE GERHARD RUHS VON EINEM TAG AUF DEN ANDEREN IN DIE OBdachLOSIGKEIT. ES FOLGTEN ZWEI WOCHEN, DIE SEIN LEBEN VERÄNDERTEN.

Wie viele von uns lief Gerhard Ruhs noch vor wenigen Jahren an Obdachlosen achtlos vorbei. Dann kam es zur Trennung von seiner damaligen Freundin und er war plötzlich Teil dieser Randgesellschaft. Jetzt hat er das Buch „Mein Rucksack!“ herausgebracht, in dem Betroffene erzählen, wie sich das Leben auf der Straße wirklich anfühlt. Warum sich im Buch auch Rezepte der besten Aufstriche abseits von Lip-tauer, Eiaufstrich & Co. finden, erklärt Gerhard Ruhs im Interview mit Leben & Helfen.

Wie kam es zur Idee dieses Buches?

Vor zwei Jahren kam es zum Bruch mit meiner damaligen Freundin und ich stand plötzlich auf der Straße. Ich wurde damals von einer Gruppe Obdachloser aufgefangen, die mich als Neuling richtiggehend behütet und beschützt haben. Ich habe in dieser Zeit nicht nur sehr viele Menschen mit einem großen Herz, sondern auch unglaubliche Geschichten kennengelernt. Nachdem es mir wieder besser ging, engagierte ich mich in diesem Bereich und sammelte die zahlreichen unterschiedlichen Biografien. Da sich die meisten Wohnungslosen von Brot und Aufstrichen ernähren, weil es das einfach billig und schnell zu haben gibt, wollte ich das Buch auch mit etwas Nützlichem verbinden. Daher gibt es zu jeder Geschichte auch ein sehr ungewöhnliches Aufstrichrezept.

Wie hast du selbst deine Zeit auf der Straße erlebt?

Ich habe sehr viel Schmerz, Trauer, Leid, aber auch viel Freude und Freundschaft gesehen. Wenn man zehn Tage mit Menschen in der Zeltstadt auf der Donauinsel lebt, erfährt man einen unglaublichen Zusammen-

halt und auch Glücksgefühle. Manchmal habe ich mir sogar gedacht, es geht ihnen besser als so manch einem mit Wohnung. Trotz allem, was diese Menschen mitgemacht haben, haben sich doch die meisten ihren Humor bewahrt. Ohne den könnten sie dieses Leben wahrscheinlich nicht ertragen. Aber natürlich gibt es das Problem Alkohol, der zu Depressionen führt, die wiederum mit Alkohol gedämpft werden, weil die Gedanken über die eigene Situation nüchtern kaum zu ertragen sind. Eine Katze, die sich in den Schwanz beißt.

Du engagierst dich seither stark im Bereich Wohnungslosenhilfe. Du hast bei einer Kochgruppe in der ASB-Wohnungloseneinrichtung Haus SAMA mitgeholfen und berätst hier im Internetcafé Zwischenschritt die Besucher. Warum?

Am Schwedenplatz lebt eine Gruppe von Obdachlosen, die ich einmal im Monat zum Essen einlade und mit denen ich jedes Jahr Weihnachten feiere. Ich bin ja gelernter Koch und Kellner, musste aber wegen eines Unfalls eine Umschulung zum diplomierten Sozialbegleiter machen. Ich möchte dazu beitragen, dass die Menschen mehr Verständnis für Obdachlose haben. Es kann wirklich jedem passieren, schneller, als man denkt. Die meisten Menschen, die auf der Straße leben, suchen jemanden, der mit ihnen redet und ihnen in die Augen sieht. Das ist oft weit mehr wert als ein oder zwei Euro.

gerhardruhs.jimdo.com ■



9

Leben & Helfen

EINLADUNG ZUR LESUNG

Gerhard Ruhs liest aus seinem Buch „Mein Rucksack!“
Ort: ASB-Internetcafé Zwischenschritt, Dittmannng. 1a, 1110 Wien
Termin: 18. Oktober 2013, 17 Uhr
Eintritt frei!